5006

Forschungscampus DESY in Zeuthen Masterplan und Neubau eines CTA Science Data Management Centre mit Kantine - Erläuterungsbericht -

Leitidee

Der Forschungscampus DESY in Zeuthen wird mit 3 präzise gesetzten Baukörpern neu ge- gliedert. Hierfür erhält der Campus an der Platanenallee ein neues Schulungszentrum, das mit dem historischen Verwaltungsgebäude eine Torsituation bildet. Der Neubau für das CTA befindet sich als länglicher Riegel parallel zum Gebäudetrakt der Bestandslabore und formt mit diesen einen baulich gefassten zentralen Campushof aus. Die Mensa wird als gläserner Pavillon in den Parkraum platziert, dessen Aufenthaltsflächen direkt zum Zeuthener See und dem südlichen Baumbestand orientiert sind.

Städtebau I Campus

Der östliche Campusbereich erhält mit den neuen Bausteinen eine klar ablesbare Struktur. So- wohl das Schulungszentrum, als auch das CTA reagieren stadträumlich auf das direkte Be- standsgegenüber. Das Schulungszentrum ist als Straßenrandbebauung die Ergänzung zum historischen Verwaltungsgebäude und ermöglicht einen öffentlichkeitswirksamen Auftakt zum Campus. An der östlichen Stirnseite befindet sich im Erdgeschoss der gut einsehbare Pförtner- bereich. Bereits vom Haupteingang ist der längliche Baukörper des CTA sichtbar. Dieser bildet mit den Bestandslaboren einen großzügigen, baulich gefassten Campushof aus. Von diesem werden nicht nur der Bestand, sondern auch der Neubau des CTA erschlossen. Der Campushof erhält eine hochwertige Freiraumgestaltung und wird durch Pflanzintarsien, feste Bänke und einen geringen Versiegelungsgrad zum erlebbaren Herzen des Campus. Ganz anders als die beiden erstgenannten Neubauten verhält sich der Solitärbau der Kantine. Diese wird als leichte, transparente Pavillonarchitektur verstanden, die den Landschaftsraum mit dem kleinstmögli- chen Fußabdruck besetzt und nahezu den gesamten Baumbestand erhält.

Erschließung

Die Haupterschließung für den PKW-Verkehr führt über den Campushof in den südlichen Be- reich, wo sich die notwendigen Stellplätze finden. Die Fahrradstellplätze befinden sich hinge- gen im Norden gegenüber der Pförtnerloge. Der Anlieferungsverkehr der Mensa verläuft ent- lang der östlichen Grundstücksgrenze. Dabei wird der Lieferverkehr im Loop über die südliche Zuwegung vom Campushofs zur Mensa zurück zum Haupteingang geführt.

Neubau CTA

Die Kubatur des CTA spielt frei mit der Analogie des Bootsschuppens. Dabei ist das CTA als schlanker Riegel mit Satteldach konzipiert, bei dem die Gemeinschafts- und Kommunikations- flächen die Gebäudestruktur bestimmen. Der Zugang erfolgt von Süden. An einem durchge- steckten Foyer, von dem man bereits auf den Zeuthener See schauen kann, wird der große Konferenzbereich erschlossen. Dieser öffnet sich großzügig zum südlichen Parkraum und erhält eine vorgelagerte Terrasse. Im östlichen Rücken, direkt gegenüber der Brandwand des Boots- schuppens, befinden sich die notwendigen Technik- und Archivflächen, so dass auf eine auf- wändige Unterkellerung verzichtet werden kann. Über eine einläufige Treppe gelangt man in eine großräumige Kommunikationsfläche, die sich mit einem Panoramafenster zum Campushof öffnet. Die Kommunikationsfläche erhält einen Luftraum in der Kernzone, der über eine ge- schlossene Galerieverglasung mit dem 2.Obergeschoss visuell verknüpft ist. Die gemein- schaftswirksame Teeküche und die Seminarräume sind direkt eingebunden. Eine weitere genläufige Treppe führt ins 2. Obergeschoss und mündet in einer vergleichbaren Grundrissor- ganisation wie im 1.OG. Allerdings öffnet sich der Kommunikationsbereich invers zum 1.OG mit seinem Panoramafenster zum Zeuthener See. Eine weitere dezentrale, informelle Kommunika- tionsfläche befindet sich in beiden Obergeschossen an der südlichen Stirnseite.

Mensa

Die Mensa ist als gläserner Pavillon südlich des Bootshauses platziert. Hierdurch wird der Groß- teil des Baumbestands erhalten und der nördliche, versteckte Bereich zwischen Mensa und Bootsschuppen kann als kleiner Anlieferungshof genutzt werden. Die Mensa ist vom südlichen Bereich des Campushofs bereits gut sichtbar und formt mit dem CTA ein selbstverständlich ge- staffeltes Bauensemble. Die Mensa erhält eine klare funktionale Gliederung. Im Süden erstreckt sich über die gesamte Längsseite der Essbereich mit einer vorgelagerten Außenterrasse nach Süden und Osten. Im Norden befindet sich als kompakte Serviceschiene der Küchen- und Aus- gabebereich mit einer dahinterliegenden Lager- und Entsorgungsspange. Auch bei der Mensa wird auf eine Unterkellerung verzichtet. Stattdessen wird die Dachfläche der Mensa aktiviert. Der notwendige Technikaufsatz wird um eine Dachlaterne mit einer Pergola und einer weiteren Terrassenfläche erweitert. Die hierfür notwendige Treppe dient im Erdgeschoss zugleich als raumgliederndes Element, welches das Foyer mit eingestellter Garderobe vom Speisesaal trennt.

Schulungsgebäude

Das 3-geschossige Schulungsgebäude ist als einziger Baustein für die geforderten Archivflä- chen unterkellert. Der Baukörper erhält einen repräsentativen Gebäudekopf. Im Erdgeschoss befindet sich der Pförtner als Empfangsadresse. Eine offene, zweiläufige Treppe führt in die Obergeschosse. Eine vorgelagerte Foyer- und Kommunikationsfläche mit großem Panorama- fenster zum Campus schließt in beiden Obergeschossen an die Freitreppe an.

Fassaden / Material

Das CTA und die Mensa werden als Gebäudepärchen verstanden, die obwohl typologisch unter- schiedlich, die gleiche Materialität und einen ähnlichen architektonischen Ausdruck erhalten. Ausgangspunkt ist die Mensa, die wie ein großer Betontisch gestaltet ist, der mit einer Pfos- ten-Riegel-Konstruktion ausgefacht wird. Diese ist je nach Bedarf opak oder transparent ge- staltet. Auch das CTA erhält im Erdgeschoss einen Betontisch, der entsprechend der Funktionen mehr oder weniger transparent ausgebildet wird. Die beiden Obergeschosse erhalten eine Bandfassade, deren Rapport an den Längsseiten jeweils durch die großen Panoramafenster der Kommunikationsbereiche unterbrochen wird. Dabei kontrastiert die Sichtbetonoptik der Brüs- tungsbänder mit den Holzfenstern und den geschlossenen Paneelflächen.

Das Schulungszentrum erhält eine Ziegelfassade, als Spiegelbild des historischen Verwaltungs- gebäudes. Hier wird bewusst auch materiell die Nähe zum Bestandsgebäude gesucht. Dabei soll die differenzierte Ornamentik des Bestands mit modernen Mitteln in die Gestaltung des Neubaus einfließen.